



An einem Themenstrang zieht das Ensemble. (Foto: Schug)

Zweideutige Botschaften

In der Orangerie erforschen Stimmkünstler die „Muttersprachen“

Von THOMAS LINDEN

Von der Mutter erhält das Kind seine Sprache. „Muttersprachen“ heißt die Produktion des Ensembles Körperschaftklang & friends. Der Titel prangt an der Rückseite der Orangerie, nur hat man listig das P in der Mitte des Wortes herabstürzen lassen. So bleibt der Rachen, aus dem das Kind sprachliche Liebkosungen hört, der aber zu einem bedrohlichen Schlund werden kann, aus dem vernichtende Attacken geschossen werden. Das beweisen 15 Stimmen: Er-

wachsene Männer und Frauen, die geschlossen an die Rampe treten und zum Publikum wie zu einem Säugling sprechen, den man freundlich albern für seine Niedlichkeit preist. Aber dann – wie die Erwachsenen nun einmal sind – kippt die Stimmung um und es heißt drohend: „Was hatta denn?“

Wenn die Erwachsenen die Geduld verloren haben, dann hagelt es ein Donnerwetter. Das ist das Beste an dieser humorvollen Inszenierung, wie hier die Unberechenbarkeit der elterlichen Emotion entlarvt wird. Allein an der Fär-

bung der Sprache, ihrer Lautstärke, ihren Untertönen lässt sich das Klima im Raum erahnen. Immer wieder balanciert dieses „Stück mit 15 Stimmen“ an dieser Schneide entlang.

Was will die Mutter? In der Zweideutigkeit erlernt das Kind die Sprache – nicht nur die der Worte, sondern vor allem die jener (falschen) Gefühle, die sich hinter ihnen verbergen. So heißt es da etwa: „Ich habe dich lieb. Aber wenn du schlanker wärst, hätte ich dich lieber. Ich sage das nur zu deinem Besten, aber du musst einsehen, dass ich Recht ha-

be.“ Das Ensemble singt und lallt derweil, es zitiert Songtexte, erinnert sich an den Geruch von Bohnerwachs und „Apfelmuuuuuus“ und lässt keinen Zweifel daran, dass Sprache auch Körper hat.

Dramaturgisch geht der Inszenierung gegen Ende das Benzin aus, aber in ihren Episoden ist ein Witz angelegt, der unbedingt nach einer Weiterentwicklung verlangt.

Dauer: 95 Minuten, nächste Vorstellungen 23./24. Oktober, 20 Uhr; 25. Oktober 17 Uhr. Volksgartenstraße 25, Karten-Tel. 95 22 708